

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 36

Dienstag, den 7. Mai

1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Vorladung in Gantsachen.) In nachbenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und beson-derungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um en weder persönlich, oder durch hinfänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Der 11. April 1851

R. Oberamtsgericht Bellnagel.

liquidirt wird in der Gantsache des

auf dem Rathhaus

u

Jacob Körrlinger, Pfälsterer in Waiblingen.

Waiblingen.

Montag den 12. Mai, Morgens 8 Uhr.

Johannes Hartmann, Tagelöhner v. Birkmannsweiler.

Birkmannsweiler.

Dienstag den 13. Mai, Morgens 8 Uhr.

Johann Philipp Payer, Rothgerbermeister in Winnenden.

Winnenden.

Mittwoch den 14. Mai, Morgens 8 Uhr.

Christiane, geb. Heinrich, Rothgerber Ludwig Sprößer's Ehefrau von Winnenden.

Winnenden.

Mittwoch den 14. Mai, Mittags 2 Uhr.

+ Michael Salomon, ledig, Schacherjude v. Hochberg.

Hochberg.

Donnerstag den 15. Mai, Vormittags 9 Uhr.

Johannes Wahl, Bauer von Söckenhof.

Bürg.

Freitag den 16. Mai, Morgens 8 Uhr.

Christoph Friedr. Grünwald, Steinhauermeister in Winnenden.

Winnenden.

Samstag den 17. Mai, Morgens 8 Uhr.

Waiblingen. (Zu vermieten.)

Eine freundliche sommerige Wohnung in der Mitte der Stadt nebst allen Erfordernissen, so gleich oder auf Jacobi. Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Es hat Jeaand einen Wagen Dung zu verkaufen, Wer? sagt Ausgeber dieses Blatts.

Waiblingen

Die unmittelbaren und Bürgschafts-Gläubiger des † Johann Georg Böhringer, Baumeisters, werden hiedurch aufgerufen, ihre Forderungen und Ansprüche gegen denselben binnen 15 Tagen bei der Theilungs-Behörde anzumelden, widrigenfalls sie bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftsmasse nicht berücksichtigt werden würden.

Zugleich werden diejenigen, welche dem Erblasser etwas schuldig geworden sind, hiedurch erinnert, ihre Schuldscheine an

Christian Böhringer hier

abzutragen.

Waiblingen den 16. April 1851.

R. Gerichts-Notariat.

Winnenden.

(Früchte-Verkauf.)

Die Früchte der hiesigen Stiftungs-Pflege bestehend in 18 Scheffel Roggen und 25 Scheffel Haber werden am nächsten Dienstag den 8. d. M.

Morgens 8 Uhr

gegen gleich baare Bezahlung in Aufstreich kommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Mai 1851.

Stadtschultheißenamt.

Hoffacker.

Waiblingen.

(Ewigen Klee und Grasboden-Verleihung.)

Stark 1 Morgen ewigen Klee und 2 $\frac{1}{2}$ Viertel Grasboden werden von Unterzeichnetem nächsten Montag den 12. Mai Abends 6 Uhr, sowohl im Ganzen als in 2 bis 3 Theilen auf ein oder mehrere Jahre, an die Meistbietenden verliehen, man versammelt sich im Döfen dahier.

C. Eisele, Bortenmacher.

Waiblingen. Christian Lohrmann ist Wilens 1 Viertel und 5 Ruthen im Ameisenbühl mit Weizen angeblümt, aus feier Hand zu verkaufen, Liebhaber hiezu können mit ihm selbst einen Kauf abschließen.

Waiblingen.

Ein neuer großer Manns-Rock (Sommerzeug) und 1 paar neue große Buksings-Hosen hat billig zu verkaufen

Schwarz, Schneidermeister.

Waiblingen. Es wird ein Wagen voll Dung zu verkaufen gesucht. Wer, sagt die Redaktion.

Waiblingen.

(Wohnungs-Veränderung, Kleiderreinigung und Geschäftsempfehlung)

Ich habe nun meinen Wohnsitz in Herzogs Haus gegenüber von Hrn. Hartners Haus bezogen und empfehle mich dem verehrlichen Publikum mit dem Versprechen prompt und billigt zu arbeiten, wie ich denn auch meinen Handel mit Kleidern und andern Fahrniß-Gegenständen zum An- und Verkauf, in Erinnerung bringe.

Den 5. Mai 1851.

David Wurster,
Schneidermeister

So eben ist erschienen und zu haben in
C.A. Sonnenwald's Buchhandlung
in Stuttgart

Beschreibung des

Oberamts Waiblingen, herausgegeben vom R. typograph. Bureau, mit 1 Karte des Oberamts, Ansicht von Waiblingen und Tabellen 1 fl. 24 fr.

Vollkommene Köchin oder neues schwäbisches Kochbuch, enthaltend Einleitung und Vorkenntnisse zur Kochkunst und 2300 durch tüchtige Hausfrauen erprobte Recepte. IV. verbesserte Auflage, gebunden 2 fl. 42 fr. Eines der besten, reichhaltigsten und in Betracht seines vielen Inhalts billigsten Kochbücher.

Begleiter zur Reformirung der Gesellschaft oder die Mittel zur Verwirklichung des Christenthums, von C. Messerschmidt 27 fr.

Unterhaltungen im Familien-Kreise.

Der Galeerensträfling des Bagno.

Von W. Schulze.

(Fortsetzung folgt.)

Ein hübscher, 5 Fuß 8 Zoll großer und in gleichem Maße auch starker Mensch war des Lebens in Bagno herzlich überdrüssig, und ach! er sollte ja noch manches liebe, lange Jahr in Jammer und Qual darin verleben. Da gelingt es ihm, die Wachsamkeit der argusäugigen Wächter zu täuschen; er entwischt. Jetzt ist er auf freiem, offenen Felde. Ha, mit welcher Wonne trinkt er die reine Luft, schwelgt er im

warmen Sonnenstrahle, bewegt er sich ungehindert im weiten, großen Raume! Er fühlt, wie neues Leben ihn durchströmt, fühlt, wie seine Geistes- und Körperkraft wächst, fühlt, wie alle seine Sinne sich gleichsam verdoppeln; er ist ja frei, ist fern, fern vom Bagno; er ist gerettet! — Da steht er plötzlich vor einem kleinen Wächterhause; er will eintreten, will um ein Stück Brod bitten, oder, falls man ihm dasselbe verweigert . . . es stehlen. Er bleibt aber stehen, als er einen armen Landmann gewahrt, der, umgeben von Weib und Kindern, eine heißen Thränen weint.

„Was fehlt Euch?“ fragte der Sträfling.

„Ach! man will Alles, was ich besitze, mir verkaufen, weil ich meinen Pachtzins nicht bezahlen kann. Es fehlen mir noch 40 Frs.“

„Ihr müßt sie borgen, oder sie . . .“ Der Sträfling spricht das Wort nicht aus, denn er fühlt, wie sein Gedanke in einem besseren Gefühle schmilzt; er ist innig bewegt.

„Ich habe schon überall, aber immer vergeblich ang-klopft; Niemand will mir auch nur einen Heller leihen. Ich bin zu Grunde gerichtet, ich bin verloren! O mein armes Weib, meine armen Kinder!“ Und nun beginnt die ganze Familie zu schluchzen und zu weinen.

„Nun, gebt Euch nur zufrieden!“ sagte der Sträfling. „Ihr wißt ja, daß, wer einen entsprungenen Galeerensträfling ins Bagno zurückbringt, 50 Frs. Belohnung erhält. Seht mich einmal an, ich bin ein solcher Sträfling. Hier, rasch! legt mir einen Strick um die Hüften und führt mich ins Bagno.“

Wer vermöchte das Erstaunen des Landmanns bei diesen eben so unerhört, wie erhaben klingenden Worten zu schildern! Mit offenem Munde steht er da; er will's nicht glauben. Dann äußert er mit seinem bißchen gesunden Menschenverstande, man werde ihm nicht glauben, wenn er sage, daß er, ein so kleiner, schwächer Mensch, ihn, der als ein wahrer Herkules da vor ihm stehe, als Gefangenen ins Bagno bringe.

Aber des Sträflings Herz ist nun einmal besseren Gefühlen geöffnet; es ist von allen Schlacken gereinigt und Gott verleiht ihm die Kraft, nicht zu wanken. Noch einmal sagt er der Hoffnung, sagt er der theuren Freiheit Lebewohl und geht . . . geht zurück zum Bagno.

Als er dort wieder eintritt, erhebt sich unter dem Schwarme der Sträflinge ein tausendfacher Ruf des Erstaunens, des Triumphs. Man zählt dem Landmanne die 50 Frs. Belohnung und bestirmt ihn mit Fragen, wie es ihm, dem schwächlichen, kleinen Menschen gelungen sey, sich des kräftigen großen Mannes zu bemächtigen, den er da, als wäre es ein gelehriger Hund, am Leitseile herbeiführt. Als aber der Landmann versichert, er habe Augenblicke, wo er gewaltig stark sey, und so wäre es dann

gekommen, daß er diesen großartigen Fang bewerkstelligt, entläßt man ihn und erzählt dem Oberaufseher des Bagno die merkwürdige Geschichte. Dieser läßt den Sträfling zu sich kommen, und bringt ihn nach langem Hin- und Herfragen dahin, daß er die Wahrheit gesteht.

Noch mehr überrascht, da er diesen einfachen Bericht hört, als er schon über die Habhaftwerdung seines Gefangenen gewesen war, schreibt der Oberaufseher mit bewegtem Herzen an den Justizminister, und bittet ihn, die Strafe des Galeerensträflings zu milde n.

Alles läßt vermuthen, jener Sträfling, der sich durch eine solche Handlung der Menschenliebe wieder einen Platz in der menschlichen Gesellschaft erobert hat, werde von den Menschen so vollständig begnadigt werden, wie ihn gewiß von Gott schon Verzeihung geworden seyn wird.

Menschenhandel nach Rußland mit deutschen Mädchen

Von der russischen Grenze, im April. Unter der Rubrik „weiße Sklaven“ gibt es des Grausigen noch genug zu berichten selbst da, wo wir es nicht erwarten. So ist z. B. zwar bekannt, doch noch lange nicht bekannt genug, daß zwischen Rußland und Deutschland eine Art Menschenhandel besteht, ähnlich demjenigen, welcher die Harnes der türkischen Großen mit tscherkessischen Mädchen versieht. Der Artikel „Menschen“ ist allerdings in dem neuen russischen Zolltarife nicht zu finden, allein nichtsdestoweniger werden teutsche Mädchen in Rußland gleich einer Waare eingeführt, um die Bordelle der größern Städte des Reichs zu bevölkern. Die preußischen Ostseeprovinzen sind es hauptsächlich, welche die Opfer dieses schmachvollen Handels liefern, und leider hat man sogar häufig Kinder von ihren Eltern förmlich verkauft werden sehen. Die Art und Weise, wie dieser Menschenhandel betrieben wird, macht denselben zu einem doppelt lohnenden Erwerb. In der Regel sind es Frauen, welche diesen Handel treiben; an glänzenden Versprechungen lassen sie es dabei nicht fehlen, und oft wissen die von ihnen Verhörten nicht einmal, wozu sie eigentlich bestimmt sind, oder wissen doch wenigstens nicht den ganzen Umfang der sie erwartenden schmachvollen Lage. Die Kupplerin versieht nun die Mädchen mit der elegantesten Garderobe, Sammet und Seide, der feinste Batist und die kostbarsten Spitzen, nichts wird gespart; natürlich verliert sie ihre Opfer nicht mehr aus den Augen und macht an ihrer Spitze die Reise, deren Kosten sie ebenfalls übernimmt. Bei der Ankunft in Rußland wird den unglücklichen Mädchen die reiche Garderobe, welche sie als angebliche Besizerinnen zu eigenem Gebrauch un- versteuert durch die Zolllinien brachten, sofort

abgenommen und durch den Verkauf dieser bei den Russen in hohem Werthe stehende Luxus- und Modeartikel machen die Kuppelweiber ein an sich schon gutes Geschäft. Die Mädchen werden hierauf an die russischen Händler verkauft und je nach ihrer Schönheit richtet sich der für sie zahlende Preis, für welchen sie dem Käufer, der außerdem an ihnen verdienen will, mit ihrem Körper haften müssen. Die von der Natur besonders glücklich Ausgestatteten werden nun vielleicht das auserkorene Liebchen eines reichen Russen, und dann ist ihr Loos noch einigermaßen erträglich, wie man es in solchen Lagen erträglich nennen kann; bisweilen endet es sogar mit einer Heirath, sey es mit dem reichen Liebhaber selbst, sey es, daß dieser zuletzt für einen Mann forst, oder das Mädchen kehrt sonst mit einem kleinen Vermögen in die Heimath zurück, und ist dieß Letztere der Fall, so ist nur wieder ein verlockendes Beispiel vorhanden, das manche Unglückliche nach Petersburg, Moskau, Riga, zc. treibt. Die meisten dieser verkauften Geschöpfe wandern jedoch ins Bordell und gehen, nach endlichem Verblühen auch von da ausgestoßen, hüßlos auf offener Straße zu Grunde.

Die Behörden haben von diesem abscheulichen Handel übrigens Kenntniß, und manches geschieht auch, freilich nicht genug um ihm zu steuern. Um die Freiheit wieder zu erlangen, verlangt die russische Polizei von dem unglücklichen Mädchen die Beweisführung, daß sie trügerisch in das Bordell verlockt worden, und wie selten kann dieser Beweis von dem in einem fremden Lande aller Mittel beraubten geführt werden. Einmal in Rußland, sind die Verhandelten in fast allen Fällen dem Zufalle preisgegeben, und mithin müßten in ihrem Heimathlande Preußen sie nachdrücklichen Maßregeln gegen diesen Menschenhandel zu ergreifen seyn. Es ist nicht damit abgethan, daß man die Ausstellung eines Passes nach Rußland erschwert, indem man von den Mädchen genaue Ausweise über den Zweck ihrer Reise verlangt, zumal als der Eintritt in herrschaftliche Dienste, der Besuch von Freunden und Verwandten als Zweck der Reise zugelassen wird, und die Kupplerinnen um Ausweise zu solchen Zwecken für Mädchen nie verlegen sind. Energisches Einschreiten von Seiten der Polizei könnte hier allein helfen, und den fast immer bekannnten Betreibern dieses Menschenhandels könnte, wenn nicht vielleicht die Polizei von der Ueberwachung der Demofraten zu sehr in Anspruch genommen würde, das Gewerbe schnell und nachdrücklich gelegt werden.

S i n n s p r u c h.

Kenntniß ist ein Berg, im Ersteigen beschwerlich, im Herabstigen angenehm. In's Thal der Unwissenheit steigt man leicht hinab, aber schwer aus ihm heraus.

Palindrom

Fünf Zeichen, und es ist

Ein Jeder es, der's liest.

Das letzte hinweg nun, und rückwärts gelesen,
So ist es bei Christi Geburt schon gewesen,
Ein Jaberr, nicht eben von großem Verstand
Wird dann dir genannt.

Auflösung des Logogryhs in No. 26.

Hans. Gans.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 30. April 1851.

Fruchtgattungen	höchst.		mittl.		niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, p. Scheffel.	11	44	11	20	11	12
Dinkel, „	5	28	5	7	4	42
Dinkel, „	—	—	—	—	—	—
Haber, „	4	12	4	4	3	57
Roggen,	9	4	8	48	—	—
Gerste,	9	4	8	32	8	—
Weizen, p. Simri	1	40	1	24	1	12
Einkorn	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, „ „	1	4	1	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linzen,	—	—	—	—	—	—
Wicken, „ „	—	25	—	45	—	36
Akerbohnen, „ „	—	56	—	52	—	48
Weißkorn, „ „	1	16	1	8	1	4
Weißkorn,	—	—	—	—	—	—

Weiblingen

Naturalien-Preise den 3. Mai 1851.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, p. Scheffel.	—	—	—	—	—	—
Dinkel	5	9	5	—	4	54
Haber	4	20	4	15	4	9
Gerste	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—
Weizen, p. Sim i.	36	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	—	—	—	—	—	—
Akerbohnen	—	52	—	—	—	50
Wicken	—	—	—	—	—	—

M im

